

**„ Häuser für die arme Bevölkerung außerhalb der großen  
Städte in einem befriedeten Nachkriegs–Afghanistan „  
Stand : 16. Oktober 2001 – Sponsor dringend gesucht !!!**



Initiative : V. Goebel

Die Realität :

Sie wachen in einem Zelt auf. Überall Dreck und Staub. Kein frisches Wasser um sich zu waschen. Sie haben keine Ahnung was Sie ihren Kindern heute zu essen geben können. Es gibt keine Arbeit und um Sie herum geht es 6 Mio. Menschen genauso. Verzweiflung wohin Sie schauen. - In Ihrer Heimat ist Krieg und jetzt kommt der Winter ...



### **Situation :**

Nach dreißig Jahren Krieg ist nur noch wenig bewohnbare Bausubstanz für die Bevölkerung vorhanden. – Und ich gehe von der Annahme aus, das die „Terroristensuche“ der Amerikaner und Ihrer Verbündeten ein weitgehend zerstörtes, aber fast befriedetes Land (unter temporärer UN – Verwaltung ?) hinterlässt. - Der Wiederaufbau kann erst dann beginnen !

Da es fast keine Bauwirtschaft mehr vor Ort gibt, ist der Mangel an Geld, um Baumaterial einzukaufen nur durch die Nutzung örtlich vorhandener Naturbaustoffe wie Lehm, Weiterverwendung von Ziegelsteinen, statisch belastbaren Bauteilen und Trägern aus den Ruinen zu bewerkstelligen.

Eine besondere Bedeutung kommt nach drei Jahren ohne Niederschläge der Versorgung mit Wasser zu. Die Winter in Afghanistan sind reich an Schnee, der im Frühjahr verschwindet und dessen Tauwasser aber durch Speicherung in Zisternen, für den gesamten Bedarf, als Lebensmittel von existenzieller Bedeutung nutzbar gemacht werden kann.



Wasserausgabe in einem Flüchtlingscamp

### **Organisation :**

Wie immer wenn etwas passieren soll: „Hinfahren, gucken und machen“ !

Da nach der „Befriedung“ für einen kurze Zeit Geld aus den weltweiten Spenden ins Land kommt, wird es wichtig sein, das Projekt schon fertig kommunizierbar und hinreichend ausgearbeitet zu haben.

Soweit ich das erkennen kann, ist eine Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen denkbar. - Voraussetzung ist die „Integrität der Helfer“

- The Revolutionary Association of the Women of Afghanistan (RAWA)
- Das „United Nations Development Programm“ (UNDP) der Uno in NYC
- Hoffnung auf „lokale Interessengemeinschaften“ bis zum Projektstart.

Jede Zusammenarbeit mit dem Taliban Regime verbietet sich von selbst.

## Ziele :

Hilfe zur Selbsthilfe geben, dabei die örtlichen Verhaltens- u. Baumuster aufnehmen und nicht eine westliche „Architekturvorstellung“ anstreben.



Mittelfristiges Ziel ist der Wiederaufbau eines kleinen Ortes mit ca. 500 Einwohnern im ländlichen Raum. Den Anfang macht ein Versuchsbau für das Bauteam selbst. Danach soll ein Haus für die erste Versorgung mit Lebensmitteln entstehen, in dem eine Backstube und Suppenküche eingerichtet wird. Dann werden die Menschen am Ort schon den parallelen Bau von zwei Gebäuden bewältigen können. Denn Hoffnung, Ideen und eine sichere Versorgung mit Nahrungsmitteln sind schon da. Die ersten Arbeitsplätze entstehen in einer kleinen Schmiede, dem Hanfanbau, dem Hospital und der Schule. In den weiteren kleinen Schritten wird der Ort an der alten Handelsstraße wieder sichtbar „für einen Neuanfang“ stehen. Ein neues Haus gibt viel Hoffnung, - es ist sichtbares Zeichen das etwas passiert, jemand den Mut hat etwas zu unternehmen – „Den Neuanfang“.



### **Vorgehensweise :**

Das erste Baumaterial wird vor Ort aus dem Boden geschaufelt – Lehm ! Ein typisches Notbaumaterial das aus vielerlei Gründen eine weltweite Wiederentdeckung erfährt. Außerdem ist Lehm in Afghanistan die Alternative zwischen Erdloch, Höhlenbau und Ziegelmauerwerksbau. Ziegelsteine, Holzbalken und einige Stahlträger lassen sich doch noch aus den Ruinen herausholen. Da Lehm weder Chemie noch Maschinen benötigt, genügt ein „Stampfen“ von Hand zur Verarbeitung. Konstruktion und räumlicher Aufbau sind konsequent auf eine ideenreiche Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten ausgelegt. Ein sinnvoller Aufbau gibt möglichst vielen Menschen die Wohnung zurück und erwartet dafür weitere Projektbeteiligung sowie den Innenausbau aus eigener Kraft.

Ein geht darum einen konkreten Anfang auf Augenhöhe zu machen. Die Bodenbesitzfrage muss geklärt sein, aber Baugenehmigungen oder Hilfe von anderer Seite als dem Sponsor muss nicht abgewartet werden.

## Baubeschreibung ... :

... eines beispielhaften Wohnhauses der ersten Stunde :

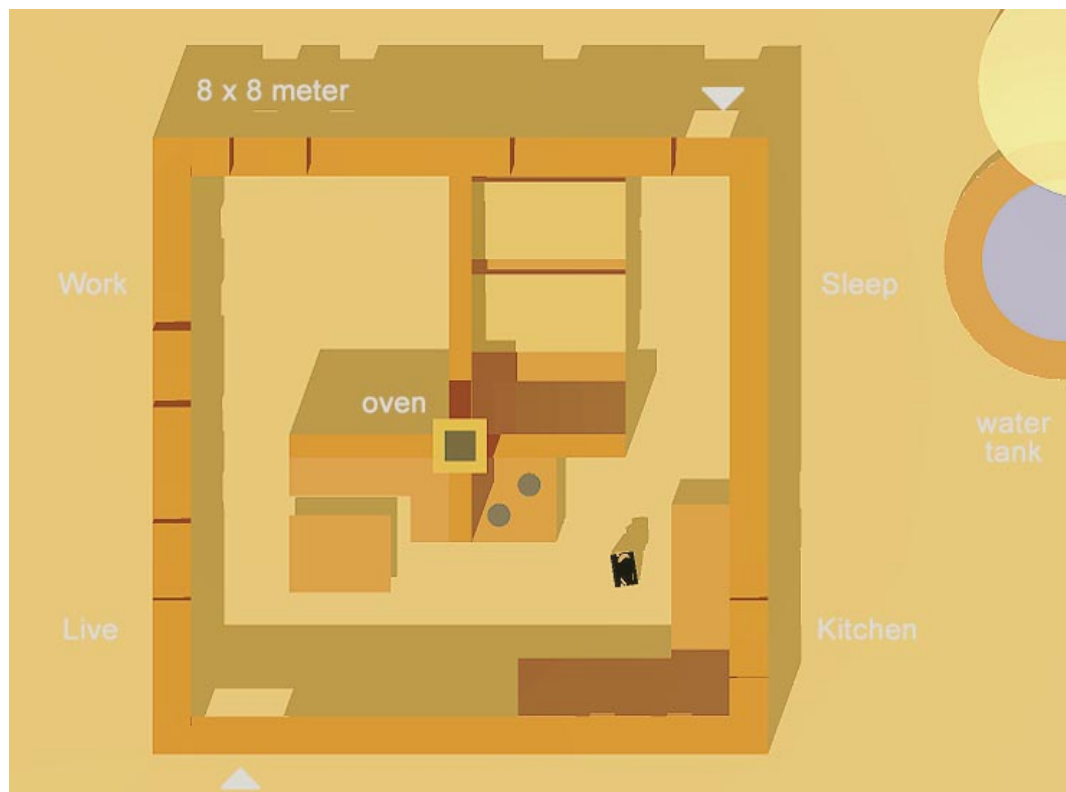


- „Clayhouse“ in Stampflehbauweise mit Sockel aus Mauerwerk
- das leicht geneigte Pultdach entwässert in einen Auffangbehälter
- Zisterne zur Wasserversorgung und Haushaltung rechts im Bild
- Kurze, gerettete Träger für das Dach liegen auf Innenstützkreuz
- Der Ofen steht mittig und damit in je einer Ecke der vier Räume
- Das Bild „soll“ Ihnen ein widersprüchliche Eindrücke vermitteln

Seien sie versichert das ich das richtige im Sinn habe. Aber das Meiste kann erst vor Ort ausprobiert und entschieden werden. Es wird darauf ankommen Situationen zu erkennen und mit offenen Augen zu sehen um die sorgfältige aber direkte Verwendung der Sponsorenmittel mit Bindung zur Projektbeschreibung zu realisieren. (Fortschrittsberichte und Fotos)

## Grundriss :

Es macht nur bedingt Sinn jetzt schon einen Grundriss vorzuschlagen, aber ohne die Denkmuster von „Möglich“ oder „Unmöglich“ wird es nie gehen. Jedes Denken außerhalb von möglichen Details wird sich vor Ort bitter rächen. Ein begrenzter Sponsorenbeitrag wird neben dem ersten Erkundungsaufenthalt nur eine begrenzte Grundausrüstung zulassen, und damit vor Ort mit jedem einzelnen Dollar konkret etwas bewegt werden kann ist ein Minimum an Planung daher unverzichtbar.



Möglicher Grundriss aufgrund von Annahmen

- Ofen mit Heizwirkung in der Raummitte angeordnet (wg. Wärmevert.)
- Ein mittiges Stützkreuz erlaubt den Einsatz von kurzen Tragsparren
- stellt aber nur eine Keimzelle für Innenausbau und Zonierung dar
- zwei Türen und dicke wärmedämmende Außenwände sind sicherer

## Innenraum :



Aufhalten – Kochen - Schlafen



Aber noch ist nichts sicher ...

Ein Bodenbelag sowie Fensterelemente oder Haustüren werden bei Übergabe noch nicht vorhanden sein um nicht die wertvolle Zeit vor dem nächsten Winter zu verlieren und weitere Gebäude fertig zu stellen.



Schlafbereich in zwei Ebenen



Wirtschaften – Aufhalten – Kochen

Das Gebäude ist nach westlichen Denken so etwas wie ein Wochenendhaus für 4 Personen. In Wirklichkeit werden sich drei Witwen mit zusammen 8 Kindern riesig freuen und wieder Hoffnung schöpfen. Wer auch immer so ein Gebäude bezieht wird vorher auch dazu beigetragen haben. Mit den ersten Bildern der Musterhäuser und dem Anblick dankbarer Menschen vor dem Haus erhalten wir neue Spenden.

## **Realisierung :**

Ein Hochbaustudent vor dem Diplom mit 15 Jahren Berufserfahrung als Bauunternehmer und Mitglied der Geschäftsführung eines Industrieunternehmens sieht die neue Herausforderung und wirft dieses Projekt in eine Diskussion um Krieg, Werte und Erdöl um einmal in seinem Leben etwas wirklich Sinnvolles zu tun. Wenn sich Mitstreiter einbringen würde ich das sehr begrüßen. Dann finden wir gemeinsam den sogenannten „Sponsor“ (sei es z.B. eine Firma mit angekratztem Image oder diverse Spendengelder die nach einer Umsetzung vor Ort suchen)

Den Sponsor versorgen wir mit Bildmaterial und zeitnahen Berichten vom Projektfortschritt, die er auf seiner Compagniewebsite oder in der Firmenzeitung zum Image-Transfer zur Verfügung hat. (Firma xyz hilft vor Ort !)

Die Planung läuft, sobald die Lage vor Ort nicht mehr lebensgefährlich ist könnte ich über Isamabad und Kabul in den Südwesten des Landes reisen und von Qandahar aus das Gebiet am Fuße den Hindu - Kusch nach einem geeigneten Standort durchsuchen. Per Satellitentelefon dann einen Lagebericht mit Bedarfsliste für den kleinen Container mit unverzichtbarem Baustellenwerkzeugen zu einem Helfer in Pakistan durchgeben. Mit dem Transport der Ausrüstung nach Q. schließen wir gemeinsam die letzten Vorbereitungen vor Baubeginn ab. Die nächsten Schritte setzen schon die Kenntnis der Vor-Ort-Bedingungen voraus.

## **Projektende :**

Ab einem bestimmten Zeitpunkt läuft das Projekt auch ohne Spenden weil sich mit dem Aufbau des Dorfes auch ein ökonomisch handelndes Bauteam gebildet hat, das in die eigene Handlungsfreiheit strebt. In der Woche nach Anbindung der neuen Schule an das Internet sind wir fertig.

## **Ansprechpartner :**

Volker Goebel  
Pelmkestr. 17  
58089 Hagen  
Germany

Tel.: ++49 / 2331 / 924041  
Fax.: ++49 / 2331 / 924042  
Funk.: 0170 / 75 66 981  
[info@volker-goebel.de](mailto:info@volker-goebel.de)

Wenn für die steuerliche Absetzbarkeit der Spende irgendeine offizielle Organisationsform notwendig wird, kann parallel kurzfristig eine Vereins- oder Stiftungsgründung vorgenommen werden. (Sponsor im Stiftungsrat)



Es genügt nicht das etwas geschieht – es muss auch gewusst werden !

Quellen : rawa.org / afghan-web.com / afghanwomensmission.org

Hagen, 16.Oktober.2001

*Volker Goebel*